

Gottesdienstordnung

Mai – Juni

2024



Priorat Maria Hilf

Priesterbruderschaft St. Pius X. • Höttinger Gasse 14 • 6020 Innsbruck



Liebe Gläubige,

betrachtet man aufmerksam die Vorgänge in Welt und Kirche und erwägt die Konsequenzen für den Glauben, für die Kirche und für die Sittlichkeit, für die Gesellschaft, so überfällt die treugläubige Seele einerseits Ratlosigkeit, ja Ohnmacht und mitunter eine Hilf- und sogar gewisse Hoffnungslosigkeit angesichts der sich täglich mehrenden Ereignisse, die immer öfter einer gesunden, tiefen Religiosität diametral entgegenstehen und sie sogar angreifen bzw. bekämpfen. Geschieht dies nur von der Welt, insofern sie sich vom lieben Gott und vom Glauben abgewandt haben, die Religion mehr als Privatsache betrachten oder als bloßes Hilfsmittel für eine heile Welt und die ökologische Erhaltung der Schöpfung, dann wäre man nicht sonderlich überrascht, aber da es nun von den höchsten Stellen der kirchlichen Hierarchie mitgetragen wird, verwirrt es zunehmend jene gläubigen Seelen, die die Kirche noch als göttlich-übernatürliche Heilsinstitution lieben und ehren. Der überzeugte Katholik fragt sich, wie das alles noch weitergehen soll in einer Gesellschaft und auch in einer Kirche, die schier unablässig und eifrig dabei ist, ihre eigenen christkatholischen Wurzeln auszureißen oder zu zerhacken. Denn nicht etwa nur Verblühtes, Morsches, Dürres wird mit Bedacht vom Baum der Kirche heruntergefegt, sondern selbst Krone, Stamm und Wurzeln werden keineswegs verschont. Es verwundert immer wieder neu, mit welcher Nonchalance nicht nur von Priestern und Laien aus den diversen modernistischen und „Kirche-von-unten“-Initiativen (einschließlich des „Synodalen Weges“) die Axt an vom Heiland selbst gestiftete und durch die Heilige Schrift bezeugte Grundstrukturen gelegt und das Rückgrat einer göttlichen Institution angegangen wird, sondern dass dies tatsächlich trotz kleinerer Vorbehalte doch von der Kirchenleitung geduldet, ja gefördert wird. Und die leichten Einwände erscheinen einem mehr als Beruhigungsspillen für die ewig Konservativen in der Kirche denn als wirkliche Einwände. Immer ausgeprägter gewinnt der Eindruck die Oberhand, die Kirche selbst – und als Hebel wird ihre eigene Konstruktion mit dem 2. Vatikanischen Konzil dazu benutzt – erkenne ihre eigene, gottgegebene Identität nicht mehr. Und merkwürdigerweise hilft da sogar die Berufung auf die allerseligste Jungfrau Maria, auf betont marianische Spiritualität bei manchen Theologen und Kirchenfürsten nicht wirklich weiter. Das überrascht allerdings nur im ersten Moment; wenn nämlich die Stellung Mariens im Heilsgeschehen recht in den Blick genommen wird, ihr Glaube, ihre Tugenden, ihre Hingabebereitschaft, ihre völlige Gottorientiertheit, dann ergibt sich klar, wie selbst sich marianisch gebärdenden Würdenträger, Theologen und Päpste oder als solche

eingeschätzte Persönlichkeiten dennoch mehr der Kirche schaden, als dass sie ihr nutzen.

Aber andererseits weisen die Zeichen der Zeit und die gewisse Ausweglosigkeit gerade der kirchlichen Situation auf einen Umschwung in näherer Zukunft hin. Wenn heute die leitenden Amtsträger wie die führenden Theologen nach wie vor überwiegend das Heil für die Kirche in einer noch konsequenteren, noch modern-fortschrittlicheren Durchführung des 2. Vatikanischen Konzils und der modernistischen Folge-Theologie und Folge-Theorien erhoffen, den Umbau mit der angeblichen Modernisierung in der Kirche noch schneller und radikaler vorantreiben möchten, und dabei kaum wahre, tiefgreifende Anhaltspunkte für eine ernüchternde Einsicht und Besinnung festzustellen sind, so keimen doch verstreut Ansätze einer wirklichen Erneuerung. Wie in früheren Zeiten der Kirche gehen echte Reformansätze häufig von kleinen Zellen und Bewegungen mitten in der Krisenzeit aus, die zwar länger sehr bescheidenen Ausmaßes sind und auch mit den Zeitübeln und Notlagen zu kämpfen und so manches zu erleiden haben. Darum werden sie mitunter stark angegriffen, bedroht und für überflüssig, sinnlos und unnützlich gehalten, bewahren jedoch in Treue, was der Herrgott zur Anbahnung einer wirklichen und authentischen Erneuerung verwenden will. Noch vor Beginn der Reformation (Ende des 15. Jahrhunderts) regten sich ganz geringe, unbeachtete erste echte Erneuerungskreise und -gemeinschaften, die später zur großen Welle der katholischen Reform vor und im Umfeld des Trienter Konzils entscheidend beitrugen, die diese echt kirchliche Strömung eben bedeutend vorbereiteten. Ähnliches geschah zu Zeiten der Aufklärung und Französischen Revolution in Mitteleuropa, als man auch befürchtete, der Kirche werde sozusagen „der Rest gegeben“. Gerade in dem Augenblick, als alles zu Ende zu gehen schien, mitten auf dem Tiefpunkt bahnten sich die ersten zarten Pflänzchen einer echten Bewegung zur Erneuerung an. Kaum wurden sie wahrgenommen und zunächst gesellschaftlich kaum geschätzt, die dann doch zu einer tiefen kirchlichen Restaurationsbewegung führten, welche selbst den damaligen Liberalismus in Grenzen hielt, den schwierigen Kulturkampf siegreich bestand und im 1. Vatikanischen Konzil einen Höhepunkt erreichte. Ja, wir erhoffen es auch in dieser Zeit und eben gerade auch durch unsere Priesterbruderschaft St. Pius X. für die Gesundung von Kirche, Gesellschaft und Seelen. Es ist insbesondere ja der Herrgott selbst, der es liebt, erst dann „einzugreifen“, erst dann seine Wege und Pläne zur wahren Erneuerung einzuleiten, wenn menschlich gesehen inner- und auch

außerkirchlich schon alles verloren scheint. Tatsächlich, und die Geschichte der Kirche hat dies mehr als einmal bewiesen, sind dies in den Nöten und Krisen der Kirche die deutlichsten Hinweise, dass etwas bevorsteht, was von oben geleitet ist, um die Verheißung zu bewahren und zu bestätigen, dass die Kirche Christi nämlich nicht untergehen wird.



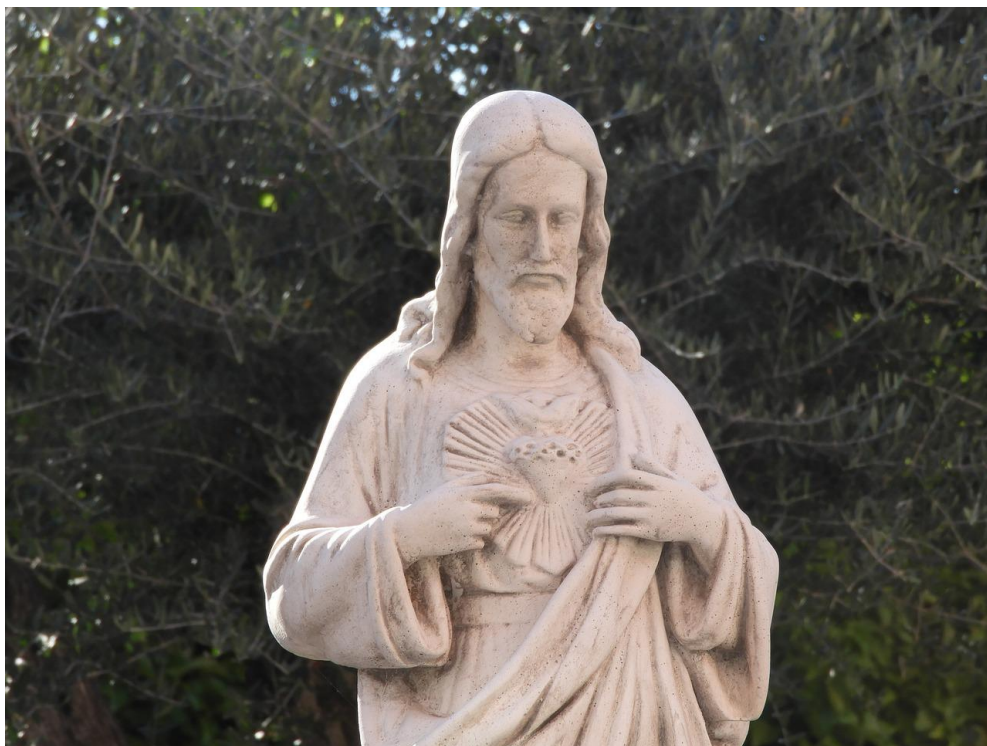
Dabei kommt ohne Zweifel der allerseligsten Jungfrau Maria als Mittlerin und Fürsprecherin, als Mutter Christi und seines mystischen Leibes, als Siegerin über Satan und Sünde durch ihre Unbefleckte Empfängnis, als Siegerin in allen Schlachten Gottes, als Überwinderin aller Häresien und Verfälschungen eine besondere Stellung zu. Sie wird dem gesunden Wandel den Weg bahnen, ihn schützen und begleiten, denn ihr Unbeflecktes Herz wird endlich triumphieren. Dabei wollen wir speziell im Monat Mai und bei unserer schönen Fatima-Prozession unserer Zuversicht Ausdruck geben: *Maria hat geholfen und wird auch weiterhelfen!* Freilich gilt es dann, auch ihren Gesinnungen und ihrer Geisteshaltung zu folgen, denn sonst hilft selbst äußerlich fast demonstrativ geübte marianische Frömmigkeit nicht weiter.

Vielmehr besteht echt marianischer Geist im Nachahmen und Beherzigen der marianischen Tugenden und der marianischen Geistesart: Treue im Glauben („Selig, die du geglaubt hast...“ – Lk 1,45), Liebe zur Reinheit, das unerschütterliche Bekenntnis zum Königtum ihres Sohnes, schließlich in allem das Verlangen nach der größeren Ehre Gottes und dem Heil der Seelen. Diesen marianischen Geist wollen wir uns immerzu und immer tiefer zu eigen machen.

Mit priesterlichem Segen grüßt Sie, liebe Gläubige, vereint in der Verehrung Mariens, der Gottesmutter, unserer Mutter, Königin und Hoffnung

Ihr

P. Waldemar Schütz



Heiligstes Herz Jesu – erbarme Dich unser!

Priorat Maria Hilf

MAI – JUNI

2024



APRIL 2024

So	28.	4. Sonntag nach Ostern 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt	Priestertreffen
Mo	29.	Hl. Petrus v. Verona, M	7.15 Uhr Hl. Messe	
Di	30.	Hl. Katharine v. Siena, J	Keine hl. Messe	

MAI 2024

Mi	1.	Hl. Josef, Patron der Arbeit 1. Kl.	19.00 Uhr Hl. Messe	Priestertreffen
Do	2.	Hl. Athanasius, Bi, Bk u. Kchl – <i>Priesterdonnerstag</i> –	7.15 Uhr Hl. Messe	
Fr	3.	Wochentag; Ged. d. hl. Alexander, Eventius, Theodulus, MM sowie d. hl. Juvenalis, Bi u. Bk – <i>Herz-Jesu-Freitag</i> –	17.15 Uhr Kreuzweg 18.00 Uhr Aussetzung 19.00 Uhr Hl. Messe	
Sa	4.	Hl. Monika, Ww – <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> –	15.30 Uhr Aussetzung mit Psalter 18.00 Uhr Hl. Messe	
So	5.	5. Sonntag nach Ostern 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt	
Mo	6.	Wochentag – <i>Kleiner Bitttag</i> –	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Allerheiligenlitanei	
Di	7.	Hl. Stanislaus, Bi u. M – <i>Kleiner Bitttag</i> –	7.15 Uhr Hl. Messe; anschl. Allerheiligenlitanei	
Mi	8.	Vigil v. Christi Himmelfahrt 2. Kl. – <i>Kleiner Bitttag</i> –	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Allerheiligenlitanei	
Do	9.	Fest Christi Himmelfahrt 1. Kl. – <i>Gebotener Feiertag</i> –	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt; anschl. Maiandacht	

Fr	10.	Hl. Antoninus v. Florenz, Bi u. Bk; Ged. d. hll. Gordianus u. Epimachus, MM	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Maiandacht
Sa	11.	Hll. Philippus u. Jakobus d. J., App 2. Kl.	7.15 Uhr Hl. Messe
So	12.	Sonntag nach Christi Himmelfahrt 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt
Mo	13.	Hl. Robert Bellarmin, Bi, Bk u. Kchl – <i>Fatimatag</i> –	19.00 Uhr Hl. Amt; anschl. Fatima-Prozession
Di	14.	Wochentag; Ged. d. hl. Bonifatius, M – <i>Requiem für die Mitglieder u. Wohltäter d. FSSPX</i> –	7.15 Uhr Requiem
Mi	15.	Hl. Johannes Baptist de la Salle, Bk	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	16.	Hl. Ubaldus, Bi u. Bk	7.15 Uhr Hl. Messe
Fr	17.	Hl. Paschalis Baylon, Bk	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Maiandacht
Sa	18.	Vigil v. Pfingsten 1. Kl.	7.15 Uhr Hl. Messe
So	19.	Hochfest von Pfingsten 1. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt
Mo	20.	Pfingstmontag 1. Kl. – <i>Sonntagsordnung</i> –	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt; anschl. Maiandacht
Di	21.	Pfingstdienstag 1. Kl.	Keine hl. Messe
Mi	22.	Quatembermittwoch in der Pfingstoktav 1. Kl.	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	23.	Pfingstdonnerstag 1. Kl.	7.15 Uhr Hl. Messe
Fr	24.	Quatemberfreitag 1. Kl.	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Maiandacht
Sa	25.	Quatembersamstag 1. Kl.	7.15 Uhr Hl. Messe
So	26.	Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit 1. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt; anschl. Maiandacht
Mo	27.	Hl. Beda d. Ehrwürdige, Bk u. Kchl; Ged. d. hl. Johannes I., P u. M	18.00 Uhr Hl. Messe
Di	28.	Hl. Augustinus v. Canterbury, Bi u. Bk	7.15 Uhr Hl. Messe

Mi	29.	Hl. Maria Magdalena v. Pazzi, J	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	30.	Fronleichnamfest 1. Kl. – Gebotener Feiertag –	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt; anschl. Prozession
Fr	31.	Fest Mariä Königin 2. Kl.; Ged. d. hl. Petronilla, J	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Abendanbetung mit Maischlussandacht
<u>JUNI 2024</u>			
Sa	1.	Hl. Angela Merici, J <i>– Herz-Mariä-Sühnesamstag –</i>	15.30 Aussetzung, Psalter 18.00 Uhr Hl. Messe
So	2.	2. Sonntag nach Pfingsten 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt
Mo	3.	Wochentag <i>– Requiem für die Mitglieder u. Wohltäter d. FSSPX –</i>	18.00 Uhr Requiem
Di	4.	Hl. Franz Caracciolo, Bk	7.15 Uhr Hl. Messe
Mi	5.	Hl. Bonifatius, Bi u. M	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	6.	Hl. Norbert v. Xanten, Bi u. Bk <i>– Priesterdonnerstag –</i>	7.15 Uhr Hl. Messe
Fr	7.	Fest des allerheiligsten Herzens Jesu 1. Kl. <i>(– Herz-Jesu-Freitag –)</i>	17.15 Uhr Kreuzweg 18.00 Uhr Aussetzung 19.00 Uhr Hl. Messe
Sa	8.	Mariensamstag	7.15 Uhr Hl. Messe
So	9.	Herz-Jesu-Sonntag 2. Kl. – Äußere Feier des Festes (Ged. v. 3. Sonntag n. Pfingsten); – Herz-Jesu-Prozession –	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt; anschl. Prozession
Mo	10.	Hl. Margarita v. Schottland, Königin u. Ww	18.00 Uhr Hl. Messe
Di	11.	Hl. Barnabas, Ap	7.15 Uhr Hl. Messe
Mi	12.	Hl. Johannes v. Sahagún (a S. Facundo), Bk; Ged. d. hll. Basilides, Cyrinus, Nabor u. Nazarius, MM	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	13.	Hl. Antonius v. Padua, Bk u. Kchl	7.15 Uhr Hl. Messe
Fr	14.	Hl. Basilius d. Gr., Bi, Bk u. Kchl	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Hl. Stunde

Sa	15.	Mariensamstag; Ged d. hll. Vitus, Modestus u. Crescentia, MM	7.15 Uhr Hl. Messe
So	16.	4. Sonntag nach Pfingsten 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt
Mo	17.	Hl. Gregorius Barbadicus, Bi u. Bk	18.00 Uhr Hl. Messe
Di	18.	Hl. Ephrem d. Syrer, D, Bk u. Kchl; Ged. d. hll. Markus u. Marcellianus, MM	7.15 Uhr Hl. Messe
Mi	19.	Hl. Juliana v. Falconieri, J; Ged. d. hll. Gervasius u. Protasius, MM	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	20.	Wochentag; Ged. d. hl. Silverius, P u. M	7.15 Uhr Hl. Messe
Fr	21.	Hl. Aloisius v. Gonzaga, Bk	18.00 Uhr Hl. Messe; anschl. Hl. Stunde
Sa	22.	Hl. Paulinus v. Nola, Bi u. Bk	7.15 Uhr Hl. Messe
So	23.	5. Sonntag nach Pfingsten 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt
Mo	24.	Geburt des hl Johannes des Täufers 1. Kl.	18.00 Uhr hl. Messe
Di	25.	Hl. Wilhelm, A	7.15 Uhr Hl. Messe
Mi	26.	Hll. Johannes u. Paulus, MM	18.00 Uhr Hl. Messe
Do	27.	Wochentag	7.15 Uhr Hl. Messe
Fr	28.	Vigil v. Fest d. hll. App Petrus u. Paulus 2. Kl.	7.15 Uhr Hl. Messe
Sa	29.	Hll. Petrus und Paulus, App 1. Kl. <i>– Priester- u. Diakonatsweihen in Zaitzkofen –</i>	Keine hl. Messe
So	30.	6. Sonntag nach Pfingsten 2. Kl.	7.00 Uhr Hl. Messe 9.00 Uhr Hochamt

Kapelle St. Josef – Umhausen

Do	16.5.	Hl. Ubaldus, Bi u. Bk	17.00 Uhr Psalter 18.30 Uhr Hl. Messe
Im Juni		wird <u>H.P. Wolfgang Göttl</u> er wieder im Ötztal sein und vielfach in St. Josef (Umhausen) zelebrieren.	Die genauen Zeiten der Gottesdienste werden später bekanntgegeben

Ablässe

Vollkommener Ablass unter den üblichen Bedingungen:

- Wer am **Pfingstfest** in einer Kirche/Kapelle am feierlichen Gesang oder Gebet des Hymnus *Veni Creator* teilnimmt,
- Wer an einer **Erstkommunionfeier** oder einer **feierlichen eucharistischen Prozession** teilnimmt (auch nur in der Kirche) oder das Allerheiligste wenigstens eine halbe Stunde lang verehrt,
- Wer am **Fest des allerheiligsten Herzens Jesu** das Sühnegebet *O liebster Jesus* öffentlich mitverrichtet.

Ankündigungen

Für unser Priorat:

- **Rosenkranz:** Wenn nicht anders angekündigt, wird der hl. Rosenkranz sonn- und feiertags ab 8.25 Uhr vor dem hl. Amt, werktags in der Regel vor Abendmessen um 17.20 Uhr gebetet.
Im Mai beten wir die *Laurentianische Litanei*, im Juni die *Herz-Jesu-Litanei*.
- **Beichtgelegenheit:** sonn- und feiertags ab ca. 8.10 Uhr, in der Regel während den Aussetzungen sowie auf Anfrage
- **Maiandacht bzw. Hl. Stunde:** freitags nach der Abendmesse sowie Maiandacht an einigen Festtagen; **Abendanbetung** bis 22.00 Uhr: Freitag, 31. Mai in den Nöten und Anliegen der Zeit – für unsere Familien, die Feier der hl. Messe, das Priorat, die Kirche, die Heimat und den Staat ...
- **Christenlehre:** in der Regel sonntags nach dem hl. Amt.
- **Religionsunterricht:** auf Absprache, normal mittwochs bzw. freitags
- **KJB:** • Gruppentreffen nach Absprache
- **Novene um Priester- u. Ordensberufe:** an den 9 Sonntagen ab dem Gut-Hirt-Sonntag (14. April) nach dem hl. Amt
- **Prozessionen:** → Montag, 13. Mai – **Fatima-Prozession**
→ Donnerstag, 30. Mai – **Fronleichnamsprozession**
→ Sonntag, 9. Juni – **Herz-Jesu-Prozession**

Für unseren Distrikt:

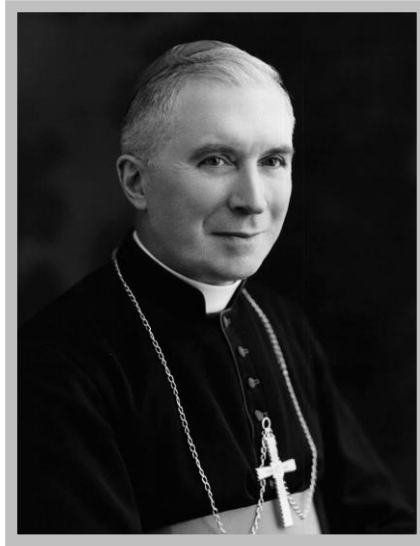
- **KJB:** --- Chartres – Paris → Freitag – Dienstag, 17. – 21. Mai 2024
--- Salzburg → Bildungswoche Jungs Fr. – Mo., 17. – 20. Mai `24
- **Firmung:** Sonntag, 12. Mai 2024 in Wien (Minoritenkirche) um 10 Uhr durch Mgr. Alfonso de Galarreta;
Hinweis: Es gibt dieses Frühjahr auch Firmungen in Oberriet (9. Mai) und München (15. Juni).
- **Ignatianische Exerziten in Jaidhof:** für Frauen → Mo 20. – Sa 25. Mai `24
- **Familientreffen in Jaidhof:** Donnerstag – Sonntag, 30 Mai. – 2. Juni 2024

Weihetermin im Priesterseminar Herz Jesu, Zaitzkofen:

Samstag, 29.6.2024 – Diakonats- und Priesterweihen



Erzbischof Lefebvre



Vortrag von S. E. Erzbischof Marcel Lefebvre am 22. Oktober 1974 in Wien

(Es war der erste Vortrag, den Erzbischof Lefebvre in Österreich hielt, in einer Privatwohnung vor etwa 15 Priestern und 50 Gläubigen.)

(Fortsetzung)

Ich nehme an, dass Sie alle die Wichtigkeit der Wirklichkeit des Opfers der Messe anerkennen. Ich sage ausdrücklich des Opfers und betone die Wichtigkeit dieses Wortes in der ganzen christlichen Spiritualität, im ganzen christlichen Lehramt, in allem, was unser Herr Jesus Christus Seiner Kirche vermacht hat! Was ist das Wesentliche, das unser Herr Jesus Christus Seiner Kirche geschenkt hat, vermacht hat? Das heilige Opfer der Messe; das ist der Schatz, aus dem alle Gnaden hervorgehen, das Kreuzesopfer, fortgesetzt am Altar. Von dort kommen alle Gnadenschätze für die Priester, für die Ordensmänner, für die Ordensfrauen, für die Christen. Es gibt für sie nichts Entscheidendes, was nicht vom Kreuzesopfer kommt, was nicht vom

Opfer am Altar kommt. Der Priester hat durch den Charakter, den er im Sakrament der Priesterweihe erhalten hat, die Gewalt, das Opfer am Altar darzubringen, die Gewalt, die Worte der Wandlung zu sprechen, die Gewalt, das Opfer auf den Altar herabkommen zu lassen. Es ist eine Handlung, die der Priester vollbringt! Es ist nicht ein Bericht, wie man es heute allzu leichtfertig sagt! Die Schweizer Bischofskonferenz, die die Konzelebrationsmessen definiert, spricht nur mehr vom Einsetzungsbericht. Aber der Kanon ist kein Einsetzungsbericht; der Kanon ist eine Handlung! Schauen Sie in unsere alten Messbücher, oberhalb des „Communicantes“ steht: „infra actionem“. Es ist eine Vorschrift für das, was der Priester während der Handlung zu tun hat.

Luther wusste das sehr gut. Luther wusste, was die Messe war. Eben deshalb wollte er nicht, dass man von einer Handlung spricht. „Die Messe ist nicht ein Opfer“, sagt Luther in seiner Predigt am ersten Adventsonntag, „oder die Handlung des Opfernden. Betrachten wir sie als Sakrament, als Testament, nennen wir sie Segen, Eucharistie, Tisch des Herrn, Abendmahl des Herrn, Gedenken des Herrn, man gebe ihr jede andere Bezeichnung, die man will, nur dass man sie nicht mit dem Namen Opfer oder Handlung besudle.“ – Das sagt Luther, das glauben die Protestanten. Sie werden sagen: „Ja, aber die Protestanten haben sich seit Luther sehr geändert.“ Lesen Sie nur nach, ob es nicht auch heute das gleiche ist! Sie finden jetzt die modernen Protestanten zitiert in „L’Eglise d’Alsace“; es ist das offizielle Organ der Diözese des Elsass, das die Beschlüsse eines Kongresses wiedergibt, der für die Pastoren des Augsburger Bekenntnisses vergangenes Jahr am 8. Dezember im Elsass stattgefunden hat. Ihr Beschluss lautet: sie bekennen, es sei von nun an, seit der Umwandlung der Liturgie, möglich, daß die Protestanten die gleichen Worte sprechen, die die Katholiken in ihren Messen sprechen ... „Allerdings“ – fügen sie hinzu – „legen wir Wert auf den Gebrauch der neuen Eucharistischen Gebete, in denen wir uns wiederfinden, und welche den Vorteil haben, die Theologie des Opfers abzuschwächen, von der wir gewohnt waren, sie dem Katholizismus zuzuschreiben. Diese Gebete legen uns nahe, eine evangelische Theologie über das Opfer wiederzufinden.“

Was bedeutet das für die Protestanten? Sie lassen zwar das Wort Opfer zu, aber nur im Sinne des eucharistischen Opfers, des Lobopfers, nicht aber des expiatorischen Opfers oder des propitiatorischen Opfers, denn für die katholische Kirche ist das expiatorische Opfer, das propitiatorische Opfer der Messe wesentlich. Wenn es das nicht mehr gibt, dann gibt es

keine katholische Kirche mehr. Wenn es kein expiatorisches Opfer mehr gibt, dargebracht in unseren Kirchen am Altar, dann gibt es keine katholische Kirche mehr. Es ist das Ende. Alles kommt für uns vom Kreuz; alles kommt für uns vom Opfer der Messe; alle Sakramente haben ihren Wert, ihre Kraft, ihre Gnade im Kreuz. Wenn wir nicht mehr glauben, dass am Altar ein propitiatorisches (versöhnendes) Opfer, ein expiatorisches (sühnendes) Opfer dargebracht wird, dann sind wir nicht mehr katholisch.



Langsam laufen wir durch diese Reform Gefahr, dahin zu kommen, die lutherische Auffassung der Messe anzunehmen. Hören Sie eine Erklärung der Synode von Rom, die gegenwärtig noch tagt: „Das Problem des priesterlichen Dienstes bietet zwei Aspekte“ – sagt Bischof Bernardin von Cincinnati, und er sagt es im Namen der kanadischen, amerikanischen, australischen, neuseeländischen und antillesischen Bischofskonferenzen: „In diesen Ländern bietet das Problem des priesterlichen Dienstes zwei Aspekte: Einer davon ist Priestermangel, Krise der Berufungen, Abfall der Priester und der Ordensleute und Vielfalt der Auffassungen des priesterlichen Dienstes bis zur Krise der Identität des Priesters.“ Dass der Priester nicht mehr weiß, was er ist, das sagt also der Repräsentant von fünf Bischofskonferenzen! Diese Reformen haben zur Folge, dass der Priester nicht mehr weiß, was er ist, weil er wesentlich für das Opfer bestellt ist, und

nicht, um ein Stück Brot als Erinnerung an das Letzte Abendmahl zu verteilen. Wir dürfen nicht vergessen, dass das Letzte Abendmahl ein Opfer ist und nicht nur ein Mahl! Das erklärt ausdrücklich das Tridentinische Konzil: „Wer da sagt, dass am Gründonnerstag Abend kein Opfer stattgefunden hat, als unser Herr Jesus Christus das Abendmahl vollendete, der sei ausgeschlossen!“ Der sei ausgeschlossen!

Ich will Ihre Geduld nicht länger in Anspruch nehmen und möchte zusammenfassen: Die Früchte aller jener Irrtümer, die während eines ganzen Jahrhunderts auf uns gekommen sind, sind schließlich in das Konzil eingegangen, wo sie ungeheure, unwahrscheinliche Verwirrungen hervorgerufen haben, die die Priester soweit gebracht haben, nicht mehr zu wissen, was sie sind, und auch an der eucharistischen Zelebration Zweifel zu hegen, so dass es keinen Anreiz mehr für Priesterberufungen gibt. Meine Mitbrüder, die Sie hier zugegen sind, Sie würden doch, wenn man Sie fragt, was Sie zu Ihrem Beruf hingezogen hat, antworten: zum Altar emporzusteigen, das Opfer darzubringen, unseren Herrn den Seelen zu bringen und ihnen die Kommunion zu spenden, ihnen wahrhaft unseren Herrn Jesus Christus zu bringen, die Herzen aufzuschließen, den Verstand zu bereiten, um unseren Herrn würdig zu empfangen! Denn das ist doch die ganze pastorale Aufgabe des Priesters. Heute aber übergeht man diesen Opfercharakter ebenso wie die Wahrheit der wirklichen Gegenwart, und deshalb zweifeln die jungen Priester an dem, wofür sie bestellt sind. Man spricht zu ihnen nur von der Verkündigung und nicht vom wahrhaft priesterlichen Dienst. Wie soll man sich dann über das Ausbleiben der Berufungen wundern.

Und das waren die Umstände, die zur Entstehung der Priesterbruderschaft St. Pius X. führten. Einigen dieser jungen Leute, die Priester werden wollten, sagten ihre Eltern, ihre Freunde: „Sucht euch ein Seminar, wo man das wahre priesterliche Ideal bewahren wird.“ Ich wollte einigen dieser Seminaristen, die sich an mich gewendet hatten oder deren Eltern mir geschrieben hatten, helfen. Und so suchte ich Bischof Charrière von Freiburg auf und fragte ihn, was man tun solle. Er sagte mir: „Aber nehmen Sie sich doch selbst ihrer an. Schaffen Sie für sie ein Heim und schicken Sie sie an die Universität von Freiburg. Befassen Sie sich selbst mit ihnen.“ Und so wurde unsere Bruderschaft geboren.

S. E. Erzbischof Marcel Lefebvre

Aus: „Missionar und Zeuge in der nachkonziliaren Christenheit“

Stuttgart 1994, S. 26-28

Priorat Maria Hilf

Höttinger Gasse 14

A 6020 Innsbruck

Tel.: 0512 28 39 75

Kapelle Maria Miterlöserin

Johann-Anton-Rohracher-Straße 7

A 9900 Lienz

Kapelle Heilige Familie

Fischzuchtweg 12/A

I 39042 Brixen

Kapelle St. Pius X.

Schillinghofstr. 4

A 5023 Salzburg

Kapelle Herz Jesu

Walchen 51

A 5721 Piesendorf

Kapelle St. Josef

Antoniusweg 20

A 6441 Umhausen

IMPRESSUM: Gottesdienstordnung ▪ Priesterbruderschaft St. Pius X.

Priorat Maria Hilf ▪ Höttinger Gasse 14 ▪ A-6020 Innsbruck

Telefon: 0512 28 39 75

E-Mail: innsbruck@fsspx.at ▪ Internet: www.fsspx.at

Bankverbindung: Sparkasse ▪ BLZ: 20272 ▪ Kto: 34000 10918

IBAN: AT94 2027 2034 0001 0918 ▪ BIC: SPZWAT21XXX